

[1654/55]

B

## NOTIZEN ZU DEN FRANZ. BÜNDNISERNEUERUNGEN

Als der franz. König [Ludwig XIV.] durch den Ambassadoren [Jean de la Barde um die Erneuerung des franz. Bündnisses nachgesucht habe, sei Zug auf dieses Begehren gerne eingetreten. Da man aber auch mit Oesterreich, Burgund, Spanien und Savoyen verbündet sei und ihre Vorfahren stets nur defensive Allianzen eingegangen seien, sollte letzteres auch für die bevorstehende Erneuerung Geltung haben.

Wie man erfahren, hätten Luzern, Solothurn und Freiburg das Bündnis in Anlehnung an das von 1602 bereits erneuert und den Reversbrief dem Ambassadoren zugeschickt. Da man sich von diesen [den kath. Orten] nicht trennen wolle, werde man eine gleichförmige Resolution abgeben. Doch müsse man darauf bestehen, dass den Bestimmungen des Bundesbriefes [Allianz mit Frankreich] nachgelebt und ihr Kriegsvolk nicht offensiv gegen verbündete Fürsten und Stände eingesetzt werde.

AH 17, 295 - Blatt 295<sup>V</sup> leer

1654 Dezember 29.

B

## ZUSATZ ZU EINEM BRIEF [EINES URNERS AN BEAT II. ZURLAUBEN?]

Ueber zwei Punkte möchte er ihm noch Bericht erstatten: Gestern sei im Landrate [von Uri] vorgebracht worden, dass man die "Congratulation" [zur Salbung Ludwig XIV.] solange aufschieben wolle, bis ersichtlich sei, welchen Ausgang die Bündniserneuerungsverhandlungen nehmen würden; alsdann werde man sich mit den übrigen III Orten [LU, SZ, UW] beraten. Das Erbeinungsgeld betreffend habe Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer vorgebracht,